

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Gebeth von der Liebe des Vaters in dem Werck der Erlösung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

daß ich durch treue Verrichtung meines Be-
ruffs / mancher bösen Leute Unwillen und
Feindschafft auf mich lade / so erfülle mich
mit Krafft und Geist / oder einem unerschro-
ckenen Muth / daß ich nicht achte / sondern
mich deines allmächtigen Beystandes tröste /
und in meiner Treue fortfahre. Bezürhe
mich aber auch für Unglauben / Vermes-
senheit und allem sündlichen Wesen / auf
daß ich dadurch mich deines gnädigen Schu-
tzes und Beschirmung nicht selbst verlustig
mache / und wenn einmal mein letztes Stünd-
lein kömmt / so stärke mich wider des Todes
Furcht / und alle andere Anfechtungen / da-
mit ich durch den Glauben solche überwinde
und durch einen seligen Abschied von allem
Ubel völlig erlöset werde / Amen.

Nach dem II. Artickel.

Gebeth von der Liebe des Vaters in
dem Werk der Erlösung.

Ach himmlischer Vater! wie herrlich ist
deine Himmels-väterliche Liebe gegen
mich / und andere verlorne und verdammte
sünd-

154 Gebeth zum andern Hauptstück

sündhaffte Menschen / die du uns in deme
 erwiesen / daß du deinen einigen und aller-
 liebsten Sohn / zu uns in dieses Thränen-
 Thal kommen / einen waaren Menschen von
 der Jungfrauen Maria gebohren / und unsert
 halben so grausamen Jammer und Elend
 an Seel und Leib / ohn alle seine Verschul-
 dung / leiden / jaendlich gar den allerschmähe-
 lichsten und schmerzhaftigsten Tod am
 Creutz ausstehen lassen! Wie hast du solches
 Immer und ewig über dein Vater-Hertz brin-
 gen können? Siehe / ein Vater schonet je
 seines Sohnes / der ihm dienet / ey warum
 hast du denn deines frommen Kindes / de-
 nes gehorsamen Sohnes / der allezeit deinen
 Willen gethan / nicht auch verschonet / son-
 dern Ihn für uns alle / die wir doch von Na-
 tur deine Feinde und böse ungerathene Kin-
 der seyn / in solche unsägliche Noth und Tod
 dahln gegeben?

O tieffe / O unergründliche und unbe-
 greiffliche hohe Liebe! darüber sich dein
 Sohn / Iesus Christus / selber zum höch-
 sten verwundet / und spricht: Also / also hoch
 und

und überschwenglich / also herzlich und voll-
kömmlich hat GOTT/mein Vater / die Welt
geliebet / daß er mich seinen eingebohrnen
Sohn gab! Wie gerne ich nun solche deine
Liebe nach Würden recht erkennen wolte / so
muß ich doch frey bekennen / daß ich solche in
Ewigkeit nicht auslernen / und gnugsam ver-
stehen werde / was sie sey / und wie viel sie in
sich begreiffe / vielweniger werde ich dir da-
für gnugsam danken können. Ach geuß
du doch selber durch deinen Heiligen Geist
solche deine hohe Liebe in mein Herz / und
laß mich derselben Hitze und Süßigkeit kräft-
ig empfinden / damit ich dadurch wohl erqui-
cket und dermassen entzündet werde / daß
mir gegen derselben die ganze Welt mit aller
ihrer Lust und Herzlichkeit bitter und verdrieß-
lich vorkomme / und ich mich eifertig beflissi-
ge / dich deswegen zu jederzeit mit freudiger
Seele zu loben und zu rühmen.

Ach laß mich ja deine Liebes-Gabe/
Christum IESUM / mit gläubiger Begier-
de ergreifen / und desselben zu meinem ewi-
gen Trost gebrauchen! Damit ich aber hier-

156 Gebeth zum andern Hauptstück

zu desto williger sey / so gieb mir die höchst-
tröstliche End-Ursach wohl zu erkennen / um
welcher willen du aus so hoher Liebe / deinen
frommen Sohn zu unserm Heyland gesandt
hast / nemlich darum / auf daß wir nicht
unserer Sünde halben in die Hölle kommen/
sondern der himmlischen Freude genießen
möchten. O wenn ich diese allerfreudenreich-
ste Ursach deiner Liebe / O du frommes Va-
ter-Hertz! mir recht ins Hertz bilden könte/
so würde bey mir Freude über Freude ent-
stehen / mir würde seyn / als wäre ich schon
im himmlischen Paradis. O wie seelig und
aber seelig würde ich mich preisen! Ach öffne
mir doch die Augen meines Hergens / damit
ich die Strahlen deiner brennenden Va-
ters-Liebe / (nach welcher du gern mein Sün-
den-Elend in lauter ewige Freude und Won-
ne / durch deinen allerliebsten Sohn / auf sol-
che wunderbahre Art / verwandeln wilst /)
recht erblicken / und dadurch gereizet werden
möge / deine liebevolle Himmels-väterliche
Wohlmeynung nun und nimmer aus mei-
nem Hergen zu lassen / auch daher zu jeder
Zeit

Zeit den freudigen Glaubens-Schluß zu machen / du werdest es nun und nimmermehr über dein liebeiches Vater-Hertz bringen können / daß du mich in meinem Sünden-Elend zeitlich und ewig woltest verderben lassen / oder mir etwas versagen / so ich / zu Erlangung der ewigen Seeligkeit / von nöthen habe. Denn du hast mir deinen Sohn gegeben / warum soltest du mir mit ihm nicht alles scheucken? Zumahlen ich dich mit gläubigen Hertzens-Seufftzen darum so sehnlich bitte und flehe / und nun gewiß weiß / daß du selbst in deinem geliebten Sohn Christo mich dir angenehm gemacht hast.

Ich wäre nicht werth / daß mich der Erdboden trüge / oder eine Syllaben von solcher deiner grossen Vaters-Liebe / und deiner allereuersten unaussprechlichen Gabe / nemlich meinem Seeligmacher / deinem Sohn / vielweniger ein Wörtlein hörte / wenn ich mich dadurch nicht wolte anreizen lassen / dich / meinen so werthen / himmlischen Liebhaber / der mich so gern selig haben will / hinwiederum recht schaffen zu lieben / und mich und andere

G 7

auf

158 Geberth zum andern Hauptstück

aufzumuntern / und zu sagen : Lasset uns ihn lieben / denn er hat uns erst geliebet. Lasset uns unser Leib und Seel zu seinem Liebes Dienst willig ergeben / und ihm mit Lust und Freude / nach seinem Wort / gehorsam seyn. Denn warum wolten wir einem solchen treuen himmlischen Liebhaber nicht gern zu gefallen leben? O du mein liebster Gott und Vater! thue du hierinnen das Beste bey mir / und laß mich durch ein starckes Bündlein deiner ewigen Liebe erwärmet werden / damit ich in deiner Liebe von Tage zu Tage wachse / ja richte mich disfalls durch den Geist der Liebe selbst so zu / wie du mich gern haben wilst / und wenn ich durch deine Gnade nun recht anfahe dich herzlich zu lieben / ach so sey allhier mit meiner armen Liebe und unvollkommenen Dienste väterlich zu Frieden / dort / dort in deinem ewigen Reich wird es so dann besser mit mir werden / darum sehne ich mich auch so herzlich darnach : Denn ich wolte gern dich vollkömmllich lieben / und ohne allen Anstoß dir dienen / Eya / wäre ich da / Amen.

Ge